



BAYERN

LANDESJOURNAL

PR-Wahl vorbei – doch die Arbeit beginnt



Liebe Kolleginnen und Kollegen, beim Erscheinen dieser Zeitung ist die Personalratswahl gelaufen und die neuen Gremien haben sich mit

den sog. Konstituierenden Sitzungen organisiert. Auch wenn die Ergebnisse bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe naturgemäß noch nicht vorliegen, so möchte ich mich doch schon jetzt bei unseren Wählern/-innen für das gezeigte Vertrauen und ihre Stimmen bedanken. Mein Dank gilt aber auch den Kandidaten/-innen, die sich freiwillig für das Ehrenamt zur Verfügung gestellt und ihr Gesicht für die GdP gezeigt haben. Allen gewählten Personalräten wünsche ich viel Erfolg bei ihrem Einsatz für unsere Kolleginnen und Kollegen sowie für bessere Arbeitsbedingungen.

Nachdem die Wahlvorbereitungen und die Wahl abgeschlossen sind, ist es an der Zeit, sachlich die anstehenden Themen „zu beackern“. Bayerns Polizei hat genügend Baustellen, um die sich Personalräte und Gewerkschafter zu kümmern haben. Die Rechtsprechung hat in vielen beamtenrechtlichen Themen neue Forderungen gestellt, die teilweise schon in Arbeitsgruppen intensiv bearbeitet wurden, allerdings immer noch nicht komplett gelöst sind. So ist es mehr als überfällig, die Stellenbesetzungsrichtlinie neu zu fassen. Seit 2009 arbeitet die Personalverwaltung mit dem inzwischen zweimal angepassten Abschlussbericht der AG Bestellverfahren. Auch die AG Fachspezifische Dienstposten sollte nach der sog. Verbände-Review endlich zum Abschluss kommen, damit die neue Bestellungsrichtlinie mit der entsprechenden Anlage veröffentlicht werden kann und damit jeder Bewerber transparent weiß, ob es Sinn macht sich zu bewerben bzw. ggf. auch eine verwaltungsgerichtliche Überprüfung eines Stellenbesetzungsvorgangs zu beantragen. Erste kritische Anmerkungen in Eil- bzw. Klageverfahren gibt es

nämlich bereits, dass immer noch mit einem Provisorium diese Personalmaßnahmen getroffen werden, zudem sich der letzte Hauptpersonalrat hier aus rechtlichen Gründen auch immer wieder mit dem Innenministerium auseinandersetzen musste. Aufgrund der unterschiedlichen Sachstände gab es immer wieder Streit, was denn nun eigentlich genau gilt. In diesem Zusammenhang muss auch die Beurteilungsrichtlinie überprüft und ggf. angepasst werden. Dies ist auch im Hinblick auf das neue Auswahlverfahren für die Zulassung zum Studium an der FHVR (zukünftig Hochschule des Öffentlichen Dienstes) für die Beurteilungen in der 2. QE zu erledigen. Da die Vorarbeiten für diese Beurteilungsrunde 2017 ja spätestens im Herbst dieses Jahres beginnen, ist hier oberste Priorität geboten. Alle Berufsvertretungen sind sich insoweit einig, dass mit der neuen Beurteilung 2017 die Karten neu gemischt werden. Die GdP und der BDK sind kritisch, was die Forderung einer anderen Berufsvertretung für das Auswahlverfahren 2017 nach Anwendung des neu gestalteten Tests für die Zulassung betrifft. Wegen des Zeitvorlaufs wird hier noch mit der Beurteilung 2014 gearbeitet, nun soll bereits im Herbst 2016 der neue Test zur Anwendung kommen, von dem derzeit kaum jemand weiß, wie diese sog. fachliche Komponente aussieht und ob sie tatsächlich Chancengleichheit für alle bietet. Nach unserer Ansicht besteht hier die Gefahr, dass im „Hauruck-Verfahren“ nun etwas Neues eingeführt wird. Die alten Spielregeln sollten unserer Ansicht nach für die alte Beurteilung und damit für das Auswahlverfahren 2017 noch gelten, denn die Beurteiler haben sich 2014 ja ihre Gedanken gemacht, wenn sie auf den Gehobenen schicken. Der Zeitdruck, den nun eine andere Berufsvertretung aufbaut, wird unserer Ansicht nach Probleme und Ärger verursachen, wir brauchen jedenfalls ein rechtssicheres und transparentes Auswahlverfahren. Dafür tritt die GdP nach wie vor ein und es ist Aufgabe des Hauptpersonalrates, den neu gestalteten Test kritisch zu überprüfen.

Auch die Ausgestaltung neuer Arbeitszeitmodelle inklusive der Evaluierung der aktuell laufenden Pilo-

tierungen ist Aufgabe der Personalvertretungen in der neuen Legislaturperiode. Knackpunkt ist gerade bei Kleindienststellen die dünne Personaldecke und das Problem mit den Fernpendlern. Hinsichtlich des Gesundheitsschutzes im Schichtdienst ist der Weg von und zur Dienststelle nämlich ebenfalls zu berücksichtigen. Die Zeit, die insgesamt für die Dienststelle aufzuwenden ist, beeinträchtigt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Insofern hoffen wir alle, dass nach der Evaluierung der Pilotdienststellen genügend Ansatzpunkte für und wider neuer Arbeitszeitmodelle vorliegen und ggf. dann eben die Bayer. Arbeitszeitverordnung die Spielräume, die die EU-Arbeitszeitrichtlinie vorsieht, auch nutzt. Sollte die Pilotierung zeigen, dass die Mehrheit der Kollegen/-innen mit neuen Schichtmodellen zufriedener und gesünder ist, dann ist das nur zu begrüßen. Und eines ist auch klar, es wird wohl kein Modell geben, mit dem jeder glücklich und zufrieden ist, dazu sind die Menschen mit ihren differierenden Bedürfnissen und ihrem Biorhythmus doch zu unterschiedlich.

In der politischen Arbeit der Gewerkschaften sind die Dauerthemen die Personallage, die anstehenden Beratungen zum Doppelhaushalt 2017/2018 inklusive Stellenhebungen, DUZ und weiterer finanzieller Anreize für einen attraktiven öffentlichen Dienst, der sich aufgrund der demografischen Entwicklung vermehrt mit der freien Wirtschaft einen Wettkampf um die besten Köpfe liefern muss. Dies gilt insbesondere für den Tarifbereich, denn aufgrund der unter Sparaspekten 2006 vereinbarten Entgeltordnung des TV-L gibt es gerade in den Ballungsräumen bereits heute massive Probleme, genügend qualifiziertes Personal zu gewinnen. In den unteren Lohngruppen ist es schwierig, ein Auskommen mit dem Einkommen zu organisieren.

Wie Ihr seht, haben Eure neu gewählten Personalräte, die ja im Regelfall dann auch gewerkschaftlich aktiv sind, genug zu tun in den nächsten fünf Jahren. Packen wir's an!

Es grüßt Euch

Peter Schall
Landesvorsitzender



Polizei und Grüne, passt das zusammen?

GdP Bayern auf dem 1. Grünen Polizeikongress – ein Kommentar von Thomas Bentele



Wir sind für die Politik gefragte Gesprächspartner. Dies zeigte sich auch auf dem 1. Grünen Polizeikongress am 4. 6. 2016 im Bayerischen Landtag. LV Peter Schall, Finanzvorstand Christiane Kern und LJV-Mitglied Christopher Knust waren für Podiumsdiskussionen

durch die Veranstalterin Katharina Schulze, MdL, innenpolitische Sprecherin der Grünen, angefragt.

Polizei und Grüne, passt das zusammen? Es ist nicht leicht hierauf zu antworten. Sagen wir mal ja – aber. Zu allererst muss man voranstellen, dass Wackersdorf längst Geschichte ist. Die Polizei hat sich stark verändert. Sie hat sich zu einer echten Bürgerpolizei gewandelt und das ist auch gut so. Auf der anderen Seite haben sich auch die Grünen zu einer etablierten Partei gemauert, die Einzug in alle Parlamente gefunden hat und die den Willen zeigt, Politik und Gesellschaft ernsthaft zu gestalten. Das zeigte sich auch in der ambitionierten Tagesordnung, die aus Impulsreferaten, aber auch vier Workshops bestand, die je nach Interessenlage besucht werden konnten. Die Themenauswahl „Einsätze beim Fußball – die Polizei spielt mit“, „Hass im Netz – wie bewältigt die Polizei diese Herausforderung?“, „Frauen bei der Polizei – immer noch Zukunftsmusik?“ und „Polizei am Limit – was muss sich ändern?“ ist durchwegs gelungen und das Interesse an den einzelnen Panels war groß. Das zeigte sich auch an den regen Diskussionen, die sich an die Statements der Podiumsteilnehmer angeschlossen.

Wenn man den Tag zusammenfasst, bestand Konsens, dass die Polizei personell deutlich verstärkt werden muss, dass die Sachmittelhaushalte zu verbessern sind und dass eine Entlastung durch qualifiziertes, extern angeworbenes Personal erfolgen muss, das nicht noch aufwendig intern fortzubilden ist. Stichworte sind hier z. B. Cybercops und Wirtschaftskriminalisten. Einig war man sich auch dabei, dass diese nicht wieder abwandern dürfen, weil in der freien Wirtschaft mehr Geld zu verdienen ist. Für verschiedenste, auch qualifizierte Aufgaben können auch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlasten, die sofort auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen. Auf verschiedenen Workshops wurde auch die personelle Ausstattung der Justiz kritisiert. Denn eine Polizei kann

noch so gut aufgestellt sein – wenn die Strafe nicht auf den Fuß oder überhaupt nicht erfolgt, werden wir weiter gegen Windmühlen kämpfen. Hier erwarten wir uns noch deutlich mehr Rückendeckung durch die Politik.

Konsens bestand auch bei der Aufgabenkritik, die die GdP immer wieder einfordert. Die Polizei muss von Aufgaben entlastet werden, die nicht zwingend hoheitliches Handeln erfordern und Arbeitsabläufe müssen, auch durch Anpassung der gesetzlichen Grundlagen, effizienter gestaltet werden. Beim Thema Schwertransportbegleitung sind erste Erfolge erreicht, die Halterhaftung bei Verkehrsordnungswidrigkeiten, auch im Fließverkehr, aber auch die beweissichere Atemalkoholanalyse im Straftatenbereich oder die generelle Anordnungs-kompetenz für die Polizei bei Blutentnahmen in Verkehrsstrafverfahren wären wünschenswert. Ruhestörungen und Verstöße gegen Ortsrecht könnten von den Kommunen selbst, auch im Außendienst, aufgenommen werden.

Bei der Aufgabenkritik wurde seitens der Grünen aber auch die Entkriminalisierung von Cannabis-Konsumenten angesprochen. Hier kommt auch das erste „Aber“, denn die Vertreter aller Polizeigewerkschaften und auch der Polizei waren hier komplett anderer Meinung.

Keine Einigkeit konnte weiterhin bei den Themen Kennzeichnungspflicht, externer Polizeibeauftragter/Beschwerdestelle und bei der Vorratsdatenspeicherung erzielt werden. Dessen waren sich aber wohl auch alle Diskutanten bewusst, weshalb die Themen nur vorsichtig andiskutiert wurden. Es würde auch den Rahmen eines Polizeitages sprengen, diese Themen ausdiskutieren zu wollen, da jedes für sich eine eigene Veranstaltung verdienen würde.

So lässt sich am Ende des Tages feststellen, dass es Sinn macht, „miteinander anstatt übereinander“ zu sprechen. Es wurde, auch in den Pausen, intensiv diskutiert und man tauschte Kontakte aus. Sicherlich waren sich alle einig, dass die Veranstaltung die „Parteien“, bei allen Unterschieden, zueinander gebracht hat und man etliche Anknüpfungspunkte gefunden hat, für die es sich lohnt im Gespräch zu bleiben und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

REDAKTIONSSCHLUSS

Der Redaktionsschluss für die Ausgabe August 2016 ist am 1. Juli 2016. Zuschriften bitte an die Redaktion.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Bayern
Internet: www.gdpbayern.de

Geschäftsstelle:
Hansastraße 17/II, 80686 München
Telefon (0 89) 57 83 88-01
Telefax (0 89) 57 83 88-10

Redaktion:
Thomas Bentele
Hansastr. 17
80686 München
Telefon (01 51) 58 54 47 04
E-Mail: redaktion@gdpbayern.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-639X



AUS DEM LANDESBEZIRK

BAG zur Abgeltung nicht eingebrachten Urlaubs – Anspruch durch Erben (BAG v. 22. 9. 15, 9 AZR 170/14)

§ Das Finanzministerium veröffentlichte mit Schreiben vom 30. 5. 2016 das o. g. Urteil, das den Abgeltungsanspruch für infolge Krankheit nicht mehr eingebrachten Urlaubs bei Arbeitnehmern/-innen erweiterte und auch den Übergang auf die Erben bestätigte. Auch der bislang vom Dienstherrn in solchen Fällen angenommene tageweise Verfall von Urlaubsansprüchen wurde vom BAG gekippt.

Ein Lehrer mit Anstellungsvertrag nach TV-L war seit 9. 1. 2008 als schwerbehindert anerkannt worden und seither dauerhaft krank. Infolge seiner Krankheit wurde ihm die Erwerbsunfähigkeitsrente zugesprochen und das Arbeitsverhältnis endete zum 17. 5. 2011, kurz darauf verstarb der Mann. Mit Anwaltsschreiben hatte er noch 95 Tage Resturlaub geltend ge-

macht, den die Dienststelle teilweise mit 40 Tagen finanziell abgegolten hatte. Strittig war insbesondere der komplette Jahresurlaub aus 2009, der letztlich von den Erben mit Klageschrift vom 25. 7. 2011 gerichtlich und damit innerhalb der Frist des § 37 TV-L von sechs Monaten seit Ende des Arbeitsverhältnisses geltend gemacht wurde. Letztinstanzlich bekamen die Erben nun vom BAG Recht. Dem Verstorbenen standen aus 2009 noch insgesamt 25 Urlaubstage zu, 20 Tage wegen des Gesetzlichen Mindesturlaubs nach dem Bundesurlaubsgesetz (so in Übereinstimmung mit EU-Rechtsprechung) sowie die fünf Tage Zusatzurlaub als Schwerbehinderter. Der vom Arbeitgeber verlangte anteilige Verfall des Urlaubsanspruchs, da ja zum Ende des Arbeitsverhältnisses bereits drei Monate des Jahres 2011 vergangen waren, wurde vom Gericht

verworfen. Auch die Einrede, dass der Urlaubsanspruch nicht vererbbar sei, da dieser nur vom Verstorbenen selbst beanspruchbar sei, wurde vom Gericht abgewiesen. Das BAG ganz klar: Der Abgeltungsanspruch ist ein reiner Geldanspruch und wird daher Teil des Vermögens des Verstorbenen, wie alle anderen Ansprüche aus dem Arbeitsverhältnis (z. B. noch ausstehendes Gehalt) und geht infolge des Erbfalls mit allen Rechten und Pflichten auf den Erben über.

Das Finanzministerium wies alle bayerischen Behörden an, entsprechend dieses Urteils zu verfahren. Eine Auszahlung ist allerdings nur auf Antrag des Arbeitnehmers bzw. dann der Erben binnen sechs Monaten nach Ende des Arbeitsverhältnisses möglich. Der Landesbezirk hat das FMS zusammen mit dem Urteil an Eure Personalräte weitergeleitet. (PSch)

AUS DEN BEZIRKEN

„BPA BAYERN RACING“ der KG Bepo Würzburg am Start beim Bundes-Kart-Turnier

Am 23. 4. 2016 fand in Limburg a. d. Lahn (Hessen) wieder das traditionelle GdP-Kart-Turnier statt.

Hier messen sich immer wieder 20–30 Teams aus dem gesamten Bundesgebiet auf der Rennstrecke der „X“-Kartbahn Limburg. So stellten dieses Jahr auch vier Beamte der III. Bereitschaftspolizeiabteilung Würzburg, aus der 4. Klasse des 9. Ausbildungsseminars, ein Team. Dies war das erste Team aus Bayern seit langer Zeit. Es fanden zwei große Rennen statt, die jeweils über drei Stunden gingen. Die bayerischen „Rennfahrer“ gingen beim zweiten Rennen, das nachmittags stattfand, unter dem Teamnamen „BPA BAYERN RACING“ an den Start. Da bei dem Rennen auch Teams an den Start gehen, die langjährige Erfahrungen mit der Strecke haben und professionell ausgestattet waren, waren die Erwartungen auf einen Sieg nicht sehr groß. Allerdings ließen die Bayern sich von den ersten Eindrü-

cken nicht davon abhalten, alles zu geben.

Nach einem einstündigen Qualifying, bei dem jeder seinen Startplatz herausfuhr, stand fest, dass die Bayern als 10. in das Rennen starteten. Gestartet wurde hinter dem Safety-Car. Gleich zu Anfang des Rennens konnten die bayerischen Rennfahrer zwei Plätze gutmachen, sodass sie auf dem 8. Platz waren. Diesen Platz konnten sie behaupten und sogar einen Zwei-Runden-Vorsprung herausfahren. Alle 30 Minuten gab es einen Pflicht-Fahrerwechsel in der Boxengasse, sodass jeder Fahrer, inklusive des Qualifying, eine Stunde im Kart auf der Strecke verbrachte. Am Ende des dreistündigen Rennens



V. l. n. r.: Kim Clausing, Julian Rother, Tobias Wild, Bastian Ellinghausen, Lennart Wehrhelm

stand fest, das BPA BAYERN RACING TEAM erkämpfte sich den 8. Platz, was als absoluter Außenseiter auf dieser Strecke ein hervorragendes Ergebnis darstellt.

Julian Rother



Jahreshauptversammlung der KG Rottal-Inn



Treue Gewerkschaftsmitglieder wurden geehrt: Kreisvorstand Christian Danzer (v. l.), die Jubilare Sigi Hofbauer, Franz-Xaver Ganghofer, Franz Obermeier, Raimund Kimböck sowie stellvertretender Bezirksvorstand Martin Lehner und 3. Bürgermeisterin Franziska Wenzl

Pfarrkirchen: Die Kreisgruppe Rottal-Inn hat sich im Gasthaus Schachtl zur Jahreshauptversammlung getroffen. Langjährige Mitglieder wurden geehrt, aber auch einige Kritik an der Staatsregierung geübt.

Die Kreisgruppe Rottal-Inn wird von Christian Danzer (PS Fahndung Simbach) geleitet. Er freute sich bei der Begrüßung über guten Besuch und besonders über das Kommen der 3. Bürgermeisterin Franziska Wenzl, Stefan Goblirsch (stellv. Dienststellenleiter der Polizeiinspektion Pfarrkirchen) und dem stellv. Bezirksgruppenvorsitzenden in Niederbayern, Martin Lehner. Mit ihrem Grußwort bewies Wenzl, dass sie sich für dieses Treffen sehr gut vorbereitet hatte. So sprach sie gleich einige Probleme an, die aktuell der Polizei unter den Nägeln brennen. So dies: „Übergriffe gegen Polizeibeamte sind fast schon an der Tagesordnung, wie man derzeit überall hören und lesen kann“. Sie sah dies als gesellschaftliches Problem an, das es schnellstmöglich zu lösen gelte. Gerade auch die Flüchtlingskrise und die Stadionsicherungen bei Sportveranstaltungen seien zusätzliche Belastungen. Dazu sei in den vergangenen Jahren der Personalabbau gekommen, der sich fatal auf den Schichtdienst vor Ort auswirke. Sie habe in Pfarrkirchen dennoch ein gutes Gefühl der Sicherheit, wengleich auch in dieser verhältnismäßig heilen Welt allerhand passieren könnte.

Als Hauptredner berichtete Martin Lehner aus der Arbeit der Gewerkschaft genauso wie aus dem Alltag der Polizei im Allgemeinen. Er konnte seine Freude nicht verhehlen, dass im vergangenen Jahr über 300 neue Mitglieder in die GdP in Niederbayern eingetreten sind. Zum Thema Personalzuteilung sagte Lehner: „Wir haben den gewerkschaftspolitischen Auftrag, die Politik mit unserer Meinung und unserem Fachwissen zu begleiten“. So seien in den letzten Jahren immer öfter die örtlichen Mandatsträger angesprochen worden, sodass sich dann doch etwas bewegt hätte. Lehner übte harte Kritik: „Wir sind lange Jahre beschissen worden. Uns wurde stets zu wenig Personal zugeteilt. Viele Kollegen sind nach Franken versetzt worden, weil diese Bezirke eben sehr stark im Landtag vertreten sind.“ Eine etwaige Weltfremdheit hielt er Innenminister Joachim Hermann vor: „Er bietet an, dass sich die bayerische Polizei bei Kontrollen am Brenner beteiligt. Ich frage mich: wo will er das Personal dafür hernehmen?“ Er halte die Grenzkontrollen sowieso eher für politische Showveranstaltungen. Und dann kämen aus dem Innenministerium mit schöner Regelmäßigkeit Meldungen, dass die bayerische Polizei den höchsten Personalstand hätte. Für Lehner völlig unverständlich: „Wie schaut es draußen auf den Dienststellen wirklich aus?“ Zum Thema Nachwuchs in der Polizei

wusste er: „Es wird zwar gut eingestellt, aber es gibt für die jungen Leute keine Ausbilder. Die Bereitschaftspolizei ist zwar randvoll, aber die wissen gar nicht, wie sie ausbilden sollen“. Auf Initiative der GdP habe es in den letzten Jahren Erhebungen zu gewaltsamen Übergriffen gegen Polizeibeamte gegeben. „Da haben wir im letzten Jahr wieder eine Steigerung von drei Prozent hinnehmen müssen“, registrierte er nachdenklich und forderte die Politik zum raschen Handeln auf. Auf einige Neuerungen wies er noch hin, wie die neue Uniform und die Einführung einer neuen Dienstpistole. Aber seine große Forderung blieb: „Die Schichtstärken auf den Inspektionen sind einfach zu niedrig. Wir müssen da hinkommen, dass wieder mehr Polizei auf der Straße ist“.

Kreisvorstand Christian Danzer gab bekannt, dass derzeit 80 Kolleginnen und Kollegen im Landkreis Rottal-Inn der GdP angehören, fünf Neuzugänge habe es allein im laufenden Berichtsjahr gegeben. „Unser Aktionstag zu Ostern und Weihnachten sowie unsere Skifahrt und der Ausflug zum Gäubodenfest haben sich etabliert“, freute sich der rührige Organisator. Kassenverwalter Matthias Kainz legte seine Buchungen offen: „Es war ein gutes Jahr für uns. Durch Werbung und Zuzahlungen haben wir einen soliden Kassenstand“.

Die Ehrungen langjähriger Mitglieder nahmen Christian Danzer und Martin Lehner gemeinsam vor. So gehört der Gewerkschaft der Polizei seit 20 Jahren Raimund Kimböck an, 40 Jahre dabei sind Franz Obermeier und Franz-Xaver Ganghofer. Für 50 Jahre wurde Sigi Hofbauer mit der goldenen Ehrennadel am Band ausgezeichnet. Aus dem Kreisverband verabschiedet wurde Manfred Sedlmeier durch seinen Wechsel von der Polizeiinspektion Eggenfelden zur Inspektion in Landau a. d. Isar.

Alfons Jäger



AUS DEN BEZIRKEN

Fahrt der BG Niederbayern nach Herzogenaurach

Um sich für die Sommersaison kleidungstechnisch einzudecken, organisierte die Frauengruppe der BG Niederbayern eine Busfahrt nach Herzogenaurach.

Mitte April fuhr der Bus von Passau aus nach Franken, damit in Passau, Deggendorf und Kirchroth die Fahrgäste zusteigen konnten. Nur durch eine kurze Kaffeepause unterbrochen, ging es schnurstracks nach Herzogenaurach zum Outlet der Firma **Adidas**. Während der Fahrt sorgte die Vorstandschaft der Frauengruppe der BG Niederbayern für das leibliche Wohl mit Sekt und Süßem, um die Fahrgäste auf das Shopperlebnis einzustimmen.

Beim Werksverkauf der Fa. Adidas deckten sich die Teilnehmer des Ausflugs mit allerlei Sportartikeln ein, um modisch up to date in die Sommersportsaison starten zu können. Anschließend fuhr der Bus zum, in der Nähe gelegenen, Outlet der Firma **Oliver**. Dort sicherten sich die Aus-



Reisegruppe der BG Niederbayern vor dem Ausflugsbus in Herzogenaurach.

flügler Schnäppchen für die kommende Sommersaison. Jetzt kann in Büro, Freizeit und Urlaub modetech-nisch nichts mehr schiefgehen.

Auf dem Heimweg kehrte man noch im Bräustüberl des Glossnerbräu in Neumarkt i. d. Oberpfalz zum Abendessen ein. Einige nahmen sich noch einen Sechserpack zum Probieren mit.

Abends kamen alle mit zahlreichen Einkaufstaschen bepackt glücklich nach Hause. Die einhellige Meinung war: „Lasst uns so etwas wieder machen!“

Die Vorstandschaft der Frauengruppe der BG Niederbayern wird sich sicherlich bald zum Brainstorming treffen.

Andrea Kerler-Simeth

Frauengruppe der BG Niederbayern besucht die Landesgeschäftsstelle

Ein Bild von den Abläufen in der Landesgeschäftsstelle der GdP in München wollte sich die Vorstandschaft der Frauengruppe der BG Niederbayern machen.

Hierzu trafen wir uns in Plattling, um von dort gemeinsam nach München zu fahren.

Dort angekommen, wurden wir von den Vorstandsmitgliedern zuvorkommend empfangen und wir wurden durch die Räumlichkeiten geführt. Nach ein paar persönlichen Gesprächen mit den anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, um sich kennenzulernen, traf sich die Vorstandschaft im Besprechungsraum der Landesgeschäftsstelle zur Vorstandssitzung.

Hier besprachen wir unter anderem die letzten Details der Fahrt der BG Niederbayern nach Herzogenaurach.

Anschließend nutzten wir den angebrochenen Nachmittag noch zum Shoppen in München, um mit vielen neu gewonnenen Eindrücken von der

Landesgeschäftsstelle den Heimweg anzutreten.

Andrea Kerler-Simeth



V. l. n. r.: **Ulrike Hofbauer, Petra Hochholzer, Elke Preiss, Anita Herdrich, Andrea Kerler-Simeth**



Neuwahlen bei der KG München Mitte



V. l. n. r.: Thomas Rademacher, Rainer Pechtold, Robert Kraus, Stefan Deseive, Angela Würfl, Kathrin Mühldorfer und Landesvorsitzender Peter Schall

Die alte Vorstandschaft der KG München Mitte wurde mit großer Mehrheit für weitere fünf Jahre im Amt bestätigt!

München. Die KG München Mitte lud zur diesjährigen Jahreshauptver-

sammlung am 11. Mai in die Traditionsgaststätte „Augustiner am Platzl“ ins sogenannte Spitzwegzimmer ein. In diesem Jahr standen Neuwahlen an. Deshalb ließ es sich auch unser Landesvorsitzender Peter Schall trotz engen Terminplans nicht nehmen, an der Versammlung teilzunehmen. Später fungierte er als Wahlvorstand. Peter Schall und Rudolf Scharf (Abschnittsleiter Mitte)

richteten ein Grußwort an die anwesenden Mitglieder.

In seinem Rechenschaftsbericht zog Rainer Pechtold eine positive Bilanz und er ist sehr zuversichtlich, dass dies auch in den nächsten fünf

Jahren so sein wird. Stefan Deseive berichtete über die finanzielle Seite. Thomas Rademacher trug den Kassenprüfbericht vor und in seinem Fazit lobte er die Kassenführung von Stefan Deseive. Thomas Rademacher und Robert Kraus empfahlen den Mitgliedern die Entlastung der Vorstandschaft. Nach Entlastung kam es zur Neuwahl.

Einstimmig mit einer Enthaltung wurde die neue alte Vorstandschaft, mit Rainer Pechtold als Vorsitzenden, Angela Würfl als Stellvertreterin, für die nächsten fünf Jahre im Amt bestätigt. Auch der Kassenvorstand Stefan Deseive und Kathrin Mühldorfer, Schriftführung, wurden einstimmig mit einer Enthaltung gewählt. Selbst die beiden Kassenprüfer Thomas Rademacher und Robert Kraus genießen großes Vertrauen. Auch sie wurden einstimmig bei zwei Enthaltungen in ihrem Amt bestätigt.

Rainer Pechtold

GdP-Fachtagung/Vertrauensleuteschulung der GdP



Damit unsere Kolleginnen und Kollegen auf den Dienststellen kompetente Ansprechpartner der Gewerkschaft haben, führte die GdP-Akademie erneut zwei Schulungen auf Landesebene durch. Sympathische und auf den Inspektionen prä-sente Vertrauensleute der GdP sind das Aushängeschild unserer Gewerkschaft.

Rechtzeitig vor den diesjährigen Personalratswahlen wurden die künftigen Funktionsträger bzw. Vertrau-

ensleute unter der Leitung des Landeschulungsbeauftragten Michael Ertl fachlich geschult. Die Veranstaltungen fanden wieder im wunderschönen Hotel Dirsch im Anlautertal statt. Den neuen Funktionären, Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern wurden dabei die „GdP-Basics“, die Strukturen und Leistungen der GdP sowie deren Kooperationspartner vermittelt. Auch weitere Themen wie beispielsweise die Mitgliederwerbung

und -bindung wurden behandelt. Natürlich wurde auch auf die Personalratswahlen Bezug genommen. Ein Novum gab es bei der Fachtagung – erstmals in der Geschichte der GdP-Akademie erstellen die Teilnehmer ein Flugblatt zur Faktorisierung der Arbeitszeit, das nach Prüfung durch den Landesvorstand unverändert in ganz Bayern veröffentlicht wurde.

Der stellvertretende Landesbezirksvorsitzende Peter Pytlik ließ es sich nicht nehmen, beide Veranstaltungen zu besuchen und zur aktuellen Gewerkschaftspolitik Stellung zu beziehen. Referate unserer Justiziarin, Melanie Brokatzky, des Geschäftsführers der GdP Service GmbH, Alexander Baschek, sowie der neuen Organisationsdirektorin der PVAG, Bettina Christofori, rundeten die Veranstaltungen ab.



AB SOFORT FÜR GdP-MITGLIEDER ZU **SONDERKONDITIONEN** ERHÄLTlich:



GdP Service GmbH

FIAT 500

Kraftstoffverbrauch innerorts: 6,2 – 4,1 l/100 km,
außerorts: 4,2 – 3,0 l/100 km,
kombiniert: 4,9 – 3,4 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 115 – 89 g/km



ALFA ROMEO GIULIA

Kraftstoffverbrauch innerorts: 5,3 l/100 km,
außerorts: 3,5 l/100 km,
kombiniert: 4,2 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 109 g/km



Jeep GRAND CHEROKEE

Kraftstoffverbrauch innerorts: 20,3 – 8,0 l/100 km,
außerorts: 9,6 – 6,4 l/100 km,
kombiniert: 13,5 – 7,0 l/100 km,
CO₂-Emission kombiniert: 315 – 184 g/km

Jeep®



Weitere Modelle und Preisinformationen:

www.gdp-servicegmbh.de oder 089/578388-28



**Hundertschaftstreffen: 45 Jahre 13. BPH Nürnberg am Samstag und Sonntag,
15./16. Oktober 2016**

Zum 45-jährigen Jubiläum treffen sich die ehemaligen Angehörigen der 13. Hundertschaft **Einstellungsdatum 4. 10. 1971**, am Samstag, 15. Oktober 2016, ab 14 Uhr in der IV. Polizeiabteilung Nürnberg, Kornburger Straße 60 (Kantine oder Hundertschaft – Eintreffen bis 14 Uhr). Die damaligen Stamm- bzw. Ausbildungsbeamten sind ebenso herzlichst eingeladen. Übernachtungsmöglichkeiten können auf Wunsch in der Unterkunft bereitgestellt werden.

Anmeldungen bitte, soweit noch nicht geschehen, unmittelbar nach der Veröffentlichung an:

Rudi Kraus, 90602 Pyrbaum, Rosenweg 11, Tel. 0 91 80/22 27,

E-Mail: kraus.pyrbaum@freenet.de

bzw.

Josef Herzog, 94315 Straubing, Bajuwarenstraße 20, Tel. 01 71/8 72 00 77,

E-Mail: herzog-straubing@t-online.de

Die Seniorenbeauftragten der KG werden gebeten, den Termin bei Pensionistentreffen bekanntzugeben.

